

JEANNE D'ARG

Arbeits-WoEnde: 24./25. Juli 2021 – Wir kümmern uns um Jeanne

Bevor die Sommersaison so richtig beginnt ist es Tradition sich um die Yachten zu kümmern und kleine Wehwehchen zu beheben. Da wir uns jedoch bei Jeanne auch noch in einem Refit-Programm befinden, ist die Liste dann doch etwas größer und komplizierter, als üblich.

Daher war es auch nur logisch, dass ein Teil der Mitglieder, die sich an diesem Wochenende mit Hingabe um Jeanne gekümmert hatten, bereits am Freitagabend angereist waren. Ziel war die Trommel der Genua Reffanlage abzubauen, um eine sicherheitsrelevante Verschraubung zu richten. Wir nahmen die Genau herunter und begannen mit den Arbeiten, aber der Zahn der Zeit verhinderte die rasche Demontage. Die Nacht brach herein, alles gute Zureden hatte nichts genutzt und so wurde diese Arbeit auf den nächsten Tag verschoben.

Weitere Helfer kamen auch gegen Abend und Mark Gminder wurde der Jeanne zugeteilt, um hier sein Bestes zu geben. Um es gleich mal vorweg zu sagen: das tat er auch 2 Tage lang sehr gewissenhaft, gründlich und mit entsprechend gutem Ergebnis. Den Freitagabend ließen wir sodann in gemütlicher Runde im Cockpit von Fey mit allen bereits angereisten Helfern bei viel Seglerlatein und anderen Geschichten, bis weit in die Nacht hinein, ausklingen.

Nach einer kurzen Nacht begann der Samstag mit einem gemütlichen Frühstück auf Jeanne für uns drei: Mark, Herbert und ich und darüber, was denn heute alles anstünde. Die Liste war lang – von kompliziert wie Überarbeitung Mitnehmerhülse an der Rollreffanlage – wozu die Trommel komplett abgebaut werden musste – bis zu Reinigungsarbeiten an Deck, wozu es spezielle Bürsten gibt, um auch in die kleinste Ritze zu kommen, damit gerade dort der Dreck entfernt werden kann.

Auch für dieses WoEnde waren mehr oder weniger zu den unmöglichsten Zeiten Regenschauer angesagt. Und so wurden bereits beim Frühstück bewährte Wetter-Apps befragt, um die Tagesplanung darauf abzustimmen.

Ein anschließender Check der Yacht erbrachte, dass der übermäßige Wassereinbruch im Bereich der Wellenanlage durch die Wartungsarbeiten zu Anfang der Segelsaison, als behoben gilt (siehe auch Bericht im Juli Rundschreiben). Dennoch fand sich eine geringe Menge Wasser im Schiff, deren Herkunft auf die Schnelle noch nicht ganz gefunden werden konnte. Da die Menge jedoch äußerst gering war (ein knappes halbes Schnapsglas), bereitete uns diese Entdeckung nicht allzu viel Kopfschmerzen.

Wichtiger war jedoch die Trommel vom Vorstag zu bekommen und so machte sich Herbert alsbald auf den Weg, um fehlendes Equipment zu besorgen. Da Norbert am Abend zuvor von der Besorgungsfahrt Wind bekommen hatte, war die Einkaufsliste mit einem sehnlichen Wunsch nach einem Ausrüstungsgegenstand für die Faible angewachsen. Damit die Liste nicht noch länger werden würde, verabschiedete sich Herbert gleich nach dem Frühstück.

Mark machte sich daran die Lichtmaschine auszubauen und ich inspizierte Jeanne eingehend. Insbesondere überprüfte ich die im Vorfeld dieses Arbeits-WoEndes gemeldeten „neuen“ Mängel und fand so ganz nebenbei weitere Schäden, die nicht gemeldet worden waren. Irgendjemandem war die Halterung des Pinnenauslegers auf der Pinne abgebrochen – weder war dies repariert noch ersetzt worden. Ärgerlich!

Die mir bekannten Schäden gab es nach wie vor – leider hatten sich keine Heinzelmännchen gefunden, die mir die Arbeit hatten abnehmen wollen. Nebenbei machte mich Mark auf einen Mangel aufmerksam, der ihm beim Aufräumen seines Nachtlagers im Salon von Jeanne aufgefallen war. Ein kleines feines Detail an der Sitzbank bzw. an der Liegenflächenerweiterung. Nicht erheblich, aber dennoch ein kleiner Schaden, der sich langfristig zu einem erheblichen Schaden ausweiten könnte. Heute hier vor Ort irreparabel, aber mit dem richtigen Material eine Sache von kurzer Dauer; also ab damit auf Jeannes To-Do-Liste.

Im Laufe des Vormittags kam Stefan aus FN vorbei und wir erhielten so ein viertes Vereinsmitglied zum Helfen. Ich nahm die weniger komplizierten Arbeiten, die ich für mich auf der Liste markiert hatte, und übertrug diese auf Stefan. So hatte nun jeder etwas zu tun und auch ich konnte mich einigen Aufgaben an Deck widmen. Das

momentan trockene Wetter nutzte ich für die Überholung der beiden Luken. Diese wurden gründlich gereinigt und bekamen im Laufe des Tages neue Gummidichtungen.

Die alten Dichtungen waren vermutlich noch original und zeigten keinerlei Elastizität mehr, weswegen es auch wohl verschiedentlich zu Wassereintritt bei Starkregen oder überkommender Gischt während des Segelns gekommen war.



Derweil kümmerte sich Stefan um die versteckten Quellen, die dazu führen, dass ein stetiger Nachschub an Schmutz und Dreck der Yacht zusetzt. Hierzu musste verschiedentlich die Yacht anders belegt werden und so wurde auch gleich ein Praxisteil für Klampen belegen und Palstek stecken integriert.

Herberts Trommel-Demontage von der Rollreiffanlage zog sich hin, trotz Kriechöl und tatkräftige Unterstützung aller Helfer – doch mit Geduld und Spucke konnte dann am späten Nachmittag Vollzug gemeldet werden.

Der Schaden mit dem Pinnenausleger konnte repariert werden, weil das fehlende Teil besorgt werden konnte. Anstatt in einem unscheinbaren Grau leuchtet die Halterung nun in einem frischen Türkis.



Samstagabend trafen sich alle Helfer im Gohrener Dorfkrug zum gemeinsamen Abendessen. Auch Bernd und Ute von unserer Yacht Windspiel waren mit von der Partie – für Windspiel hatte ich im Gepäck auch das überarbeitete superleichte und dennoch regensichere Sonnensegel mitgebracht. Der große Vorteil gegenüber dem bisherigen Sonnensegel ist, dass es über das gesamte Cockpit incl. Niedergang reicht. Wir sind gespannt, wie sich diese neue Ausstattung auf der Storm 26 bewähren wird.



Der Sonntag begann recht trocken – und so wurden auf vielfachen Wunsch auf Jeanne auch die Voraussetzungen gelegt, dass wer in Zukunft im Cockpit angenehm Trinken & Speisen mag, dies nun tun kann. Hierzu hatten wir entsprechendes Mobiliar mitgebracht, welches nun für den handwerklich nicht ganz ungeschickten Segler im Bad aufbewahrt wird und mit wenigen Handgriffen im Cockpit montiert werden kann. Bisherige Varianten gehören nun der Vergangenheit an.

Anschließend wurde sodann die auf DIN-Norm überarbeitete Trommeleinheit auf Jeanne wieder montiert. Mit dieser fachmännischen Überarbeitung der bestehenden Anlage hat Herbert ein Meisterstück abgelegt und so können wir uns wohl für die nächsten 30 Jahre auf allgemeine Wartungsarbeiten beschränken.



Das mitgebrachte multifunktionale Fass wurde nachmittags noch dazu verwendet den eingebauten Dieseltank auszupumpen, damit der Tankgeber eingehend inspiziert werden konnte. Biozide Rückstände im Tank hoben nicht gerade unsere Stimmung bei dieser anspruchsvollen Tätigkeit.

Der Tag zog sich dahin und irgendwann bevor die Dunkelheit hereinbrach machte sich der Rest der Helfercrew auf den Rückweg gen Norden...

Nun wünschen wir Jeanne noch ein frohes **! Ahoi** zur Sommersegelsaison.

Bericht: **Les amis de Jeanne d'Arg**